



Geschäftsbericht 2019

Konzernlagebericht und Konzernabschluss*
zum 31. Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands	3
Bericht des Aufsichtsrats	6

Konzernlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe	8
Wirtschaftsbericht	9
Lage der UMT Gruppe einschließlich Ertrags-, Vermögens- u. Finanzlage	13
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	15

Konzernabschluss

Konzernbilanz	22
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	24
Konzernanhang	25
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung	30
Konzernkapitalflussrechnung	31

Jahresabschluss der UMT United Mobility Technology AG

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
Kapitalflussrechnung	41
Bestätigungsvermerk	42

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

es sind außergewöhnliche Zeiten, in denen ich mich heute an Sie wende. Das Jahr 2020 wird in die Chroniken der Weltgeschichte eingehen als ein Jahr, in dem alles anders wurde als es bisher war: Die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen haben die Menschheit und die gesamte Welt verändert. Und natürlich sind auch wir, die UMT, davon betroffen.

Heute halten Sie unseren Bericht über das Geschäftsjahr 2019 in Händen. Leider kam es bei der Veröffentlichung zu einer zeitlichen Verzögerung, da COVID-19 auch uns unmittelbar getroffen hat. Zum einen musste ich am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, an Corona erkrankt zu sein. Zum anderen musste die Jahresabschlussprüfung in Folge der Pandemie auf Seiten unseres Wirtschaftsprüfers zeitlich nach hinten verschoben werden, was wiederum die Fertigstellung unseres Geschäftsberichts verzögerte.

Umso mehr freut es mich, dass wir heute gemeinsam auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurückblicken können, wengleich sich Vieles gewandelt hat - auch für die UMT. Die Digitalisierung schreitet weiter voran und sie verändert von Grund auf alles: unser Arbeitsleben, unser Medienkonsumverhalten und unsere Kommunikation. Ein Bereich, der sich ebenfalls im Wandel befindet, ist die Art und Weise, wie wir unsere Rechnungen begleichen. Und in diesem Zusammenhang könnte man der Corona-Krise sogar etwas „Positives“ abgewinnen, zumindest was die Geschäftsentwicklung der UMT betrifft: Zunehmend nutzen Kunden an der Kasse die Möglichkeit, via Kartengeld oder mit dem Smartphone zu bezahlen. Selbst im Barzahlerland Deutschland, das nun wahrlich

nicht zu den Vorreitern des digitalen Zahlungsverkehrs gehört, werden nun und insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie, Transaktionen bargeldlos beglichen – kontaktlos, hygienisch, schnell und sicher. Es freut mich natürlich, wenn ich heute lese, dass nach Angaben des globalen Marktforschungsunternehmens Euromonitor International im Jahr 2020 das Kartenzahlungsvolumen erstmals in der Geschichte sämtliche Bargeldtransaktionen im deutschen Einzelhandel sowie im Freizeit-, Gastronomie- und Tourismusbereich übersteigt. Laut dem White Paper „Der deutsche Verbraucher: Eine rasante Entwicklung inmitten der Krise“ wird prognostiziert, dass der Gesamtwert der Kartentransaktionen in Deutschland in den Jahren 2019 bis 2025 um 28 Prozent steigt, während Barzahlungen im gleichen Zeitraum um 34 Prozent zurückgehen. Laut dieser Studie ist in den kommenden Jahren zu erwarten, dass die deutschen Verbraucher Kartenzahlung intensiver denn je verwenden, wobei auch mit einer Zunahme der Nutzung von mobilen Geräten im Zahlungsverkehr zu rechnen ist.

Wir haben uns frühzeitig mit unserem Geschäftsmodell in diesem Markt positioniert. Mit unserer bewährten Technologie, unserem Know-how und unseren umfassenden Services und Produkten begleiten und prägen wir den Megatrend des bargeldlosen Bezahls. Das ist uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder gelungen. Die UMT Gruppe kann somit über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 berichten. Im Berichtsjahr konnte die Unternehmensgruppe mit deutlichen Steigerungen bei Umsatz, Gesamtleistung, Rohergebnis und EBITDA ihre Kennzahlen verbessern und Umsatzeinnahmen

aus den Bereichen Lizenzrecht, Softwareentwicklung, Beratung, Transaktions- und Provisionsgeschäft generieren. Die Gesamtleistung der Unternehmensgruppe stieg in 2019 um 9 Prozent auf TEUR 13.592 (Vorjahr: TEUR 12.431). Wesentliche Grundlage sind hierbei die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.718 (Vorjahr: TEUR 9.520). Das Rohergebnis auf Konzernebene verbesserte sich im Berichtsjahr um 20 Prozent auf TEUR 9.318 (Vorjahr: TEUR 7.788). Sowohl das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 4.896 (Vorjahr: TEUR 2.713) als auch das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von TEUR 1.083 nach TEUR 250 im Vorjahr, konnten im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg verzeichnen. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich im Berichtsjahr bei einem deutlichen Rückgang des Zinsaufwands auf TEUR 1.066 (Vorjahr: TEUR 117). Die UMT Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.065 (Vorjahr: TEUR 117) ab.

Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft

Ebenso wie sich der Bezahlvorgang im Wandel befindet, so wandelt sich auch die UMT mit ihm. Und somit haben wir auch im Geschäftsjahr 2019 wieder entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, unser Geschäftsmodell weiter geschärft und erweitert und damit an die Erfordernisse des Marktes zukunftsweisend angepasst. So haben wir nach dem Erwerb des Lizenzrechts durch unseren langjährigen Kooperationspartner PAYBACK im Dezember 2018 nun die Möglichkeit, unsere Open-loop-Lösung und damit im Zusammenhang stehende Beratungsleistungen einem erweiterten Kundenkreis anbieten zu können. Unter anderem richten wir unsere Aufmerksamkeit auf den Bereich des Industrial Internet of Things (IoT). Alleine in Deutschland gibt es über tausend Mittelständler, die mit ihren jeweiligen Produkten Weltmarktführer sind. Dieser dynamisch wachsende Markt für

bargeldloses Bezahlen, in dem wir durch unsere langjährige Erfahrung und mit einer bereits etablierten Plattform als zuverlässiger Dienstleister bekannt sind, eröffnet uns völlig neue Chancen. Die Technologie der UMT ist hier in besonderem Maße geeignet, hersteller- und produktionsprozessübergreifende Pay-per-Use und Machine-to-Machine (M2M) Payment Anwendungen, insbesondere auch unter Nutzung von 5G, umzusetzen. Dieser Markt ist gekennzeichnet durch ein enormes Transaktionsvolumen, das von einer Vielzahl von Kunden generiert wird.

Im August letzten Jahres haben wir zudem unsere App LOYAL gelauncht, die nun im Apple App-Store und Google Play-Store zum Download für iOS- und Android-Betriebssysteme zur Verfügung steht. Die App wird nun sukzessive um alle essenziellen Features erweitert, um dem Nutzer speziell auf ihn abgestimmte Rabatte, Prämien oder Cashbacks zu bieten. Mit der Meta-App möchten wir die erheblich höhere Skalierbarkeit des B2C-Marktes nutzen und einmal mehr unsere Flexibilität und hohe Umsetzungskompetenz beim Vordringen in neue Geschäftsfelder beweisen.

Die Weichen, um die UMT-Plattform über Mobile Payment und LOYAL hinaus zu skalieren, sind ebenfalls gestellt: Durch die Möglichkeit, die Plattform nun erweitert um Künstliche Intelligenz (KI), Pay-per-Use und 5G vielen neuen Kunden zur Verfügung stellen zu können, haben wir eine bewährte Technologiebasis geschaffen, um in einem weiteren Schritt unser Geschäftsmodell maßgeblich auszuweiten. In diesem Zusammenhang haben wir schon frühzeitig Vorkehrungen getroffen, um die technologische Intelligenz, die in der UMT liegt, dahingehend zu nutzen und weiterzuentwickeln, um die zukünftige Geschäftsentwicklung für Beratungs- und Serviceleistungen in den bestehenden Märkten zu beschleunigen. Neben den bewährten Angeboten der UMT Gruppe im Bereich des Industrial Internet of Things (IoT) und Pay-per-Use

für Machine-to-Machine (M2M) Zahlungsanwendungen sehen wir zukünftig eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten für digitale Services und Dienstleistungen im gesamten FinTech-Sektor. Unser stark nachgefragtes Expertenwissen rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden, sicheren mobilen Bezahlösungen bildet die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge unserer strategischen Neuausrichtung erwarten wir deshalb zukünftig im Besonderen wesentliche Erträge aus dem Consultingbereich für Technologiegestaltung und -entwicklung. Wir prognostizieren daher über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag. Nach wie vor sehen wir als UMT unsere Rolle darin, als technologischer Vorreiter und Pionier die Entwicklungen im FinTech-Sektor voranzutreiben, damit unsere Kunden auch zukünftig von unserer bewährten Technologie-Kompetenz profitieren können.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung im August 2019 zeigten sich die Aktionärinnen und Aktionäre überzeugt von der erweiterten Konzernstrategie, was sich in hohen Zustimmungsraten zu den Beschlussvorschlägen äußerte. Einer der Kernpunkte der Agenda beschäftigte sich mit der Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft. So wurde das bestehende Grundkapital in Höhe von EUR 23.533.560,00 zum Zwecke der Schaffung einer freien Kapitalrücklage um EUR 21.180.204,00 auf EUR 2.353.356,00 herabgesetzt. Ziel ist es, die Attraktivität der Aktie im Einklang mit der operativen Entwicklung zu steigern.

Auch möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UMT Gruppe für ihr leidenschaftliches und ungebrochenes Engagement danken.

Unseren Geschäftspartnern gebührt für die loyale und bereichernde Zusammenarbeit ebenfalls mein Dank. Dem Aufsichtsrat danke ich für den konstruktiven Dialog und insbesondere Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für ihr Vertrauen und ihre Treue.

München, im September 2020

Mit besten Grüßen
Dr. Albert Wahl



Dr. Albert Wahl
CEO

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat erstattet über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 wie folgt Bericht:

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand sorgfältig und regelmäßig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung und strategische Gesamtplanung, die operative Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2019 fanden vier Aufsichtsratssitzungen an folgenden Terminen statt: 5. Februar, 10. Mai, 5. Juli und 19. August. Sämtliche Sitzungen erfolgten jeweils unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder. Daneben wurden in telefonischer Abstimmung weitere Beschlüsse des Aufsichtsrats unter Teilnahme aller Mitglieder getroffen. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat kontinuierlich auch außerhalb der Sitzungen in persönlichen Besprechungen über die aktuelle Unternehmensentwicklung.

Der Vorstand berichtete regelmäßig über den Gang der Geschäfte und legte die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im Laufe des Jahres jeweils vor.

Gegenstand der Sitzung vom 5. Februar waren die aktuellen Entwicklungen im Projekt PAYBACK, Status quo des operativen

Geschäfts sowie ein Update zu den Vertriebsaktivitäten.

In der Sitzung vom 10. Mai wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den aktuellen Stand des operativen Geschäfts informiert sowie der Status quo der Jahresabschlussprüfung zum Geschäftsjahr 2018 erläutert. Darüber hinaus wurde über den Termin für die ordentliche Hauptversammlung 2019 sowie die zu behandelnden Tagesordnungspunkte gesprochen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 5. Juli wurde dem Aufsichtsrat der geprüfte und testierte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 vom Vorstand vorgelegt. Wie im Vorjahr entfiel die Vorlage eines Gewinnverwendungsbeschlusses, da die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres trotz Erzielung eines Jahresüberschusses insgesamt einen Bilanzverlust auswies. Nach der Beratung durch die Mitglieder des Aufsichtsrats und Anhörung des Wirtschaftsprüfers billigten diese den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 einstimmig. Daneben wurden der Termin für die ordentliche Hauptversammlung 2019 festgelegt und die zu behandelnden Tagesordnungspunkte verabschiedet.

In der Sitzung vom 19. August wurde der Verlauf der zuvor durchgeführten ordentlichen Hauptversammlung analysiert sowie der Status des laufenden Geschäftsbetriebs besprochen.

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat. Es wurden keine Ausschüsse neu gebildet.

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss 2019 der UMT United Mobility Technology AG wurde von Herrn Dipl.-Kfm. Harry Haseloff Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, Berlin, geprüft. Der Abschlussprüfer

erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.
Dem Aufsichtsrat wurde rechtzeitig vor der Sitzung der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 zur Verfügung gestellt. Dieser Jahresabschluss wurde auf der Bilanzaufsichtsratssitzung vom 29. September 2020 gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer erörtert. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss der Gesellschaft geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand der Gesellschaft für seinen fachlichen und persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 Dank und Anerkennung aus.

München, den 29. September 2020

Für den Aufsichtsrat

Walter Raizner



Walter Raizner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe

Geschäftsmodell

Die UMT United Mobility Technology AG (UMT) unterstützt als börsennotierte Muttergesellschaft innovative Unternehmen mit einem sehr unternehmerischen und umsetzungsorientierten Ansatz.

Die UMT Gruppe bietet ihren Kunden maßgeschneiderte Dienstleistungen und Lösungen mit Fokus auf moderne elektronische Zahlungssysteme für den privaten und industriellen Sektor unter Nutzung neuester Verfahren der künstlichen Intelligenz.

Allein in Deutschland können über 14 Millionen Nutzer die Mobile Payment Technologie der UMT nutzen. Als Grundlage dienen hierbei die eigene Mobile Payment- und Loyalty-Plattform sowie die entsprechenden Services, welche vorwiegend im Rahmen einer Lizenzierung als White-Label-Lösungen angeboten werden.

Dieses Angebot macht die UMT zu einem der führenden Technologieanbieter und Integrationsdienstleister im Bereich Mobile Payment in Europa. Ergänzend dazu bietet die UMT Gruppe ihren Kunden Dienstleistungen im Bereich Kundenbindungsprogramme und Smart Data entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Beratungsleistungen unter anderem auch zum Thema ICOs (Initial Coin Offerings) an. Mit der innovativen App LOYAL bietet UMT ihren Anwendern eine effiziente Möglichkeit, Loyaltyprogramme zu nutzen und eine zeitgemäße Mobile-Payment-Lösung.

Darüber hinaus erweitert die UMT ihr Geschäftsmodell sowohl um die Geschäftsbesorgung von Dienstleistungen im Bereich Technologiegestaltung und -entwicklung als auch im Consultingbereich für Technologie. Dies soll zukünftig vermehrt zu Umsätzen aus dem Bereich Consulting sowie zu Transaktions- und Provisionserträgen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag, führen.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die UMT ist an der UMS United Mobile Services GmbH (UMS) in München beteiligt. Die SEKS – Serial Entrepreneurship Knowledge Society S.L. – in Barcelona und die UMT USA Inc. in Kalifornien zählen ebenfalls als Beteiligungen zur UMT Gruppe.

Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen (UMT Peaches GmbH und iPAYst Sia.) sind abgegangen.

Die Beteiligungen an der Mobile Payment System España S.L., Barcelona, und der in Istanbul ansässigen UMT Turkey Mobil A.S. sind in voller Höhe abgeschrieben worden (TEUR 573).

Innovationen, Forschung und Entwicklung

Die UMT Gruppe bietet ihren Kunden aus der Industrie und dem privatem Sektor innovative und flexibel individualisierbare Lösungen entlang der Mobile Payment- und Loyalty-Wertschöpfungskette sowie im Bereich Smart Data an. Innovationen wie Künstliche Intelligenz (KI) und andere neue Technologien stellen dabei einen wichtigen Baustein der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns dar. Die Optimierung und Weiterentwicklung der Basistechnologie innerhalb der eigenen Plattform und Services, mit Fokussierung auf den White-Label-Bereich, bilden hierbei den Schwerpunkt. Ein großer Teil der investierten Mittel wird bei der Tochtergesellschaft UMS verwendet. Durch den Einsatz von neuen Technologien wird sichergestellt, dass Ressourcen effizient und effektiv in einem hochdynamischen Marktumfeld eingesetzt werden.

Die UMT Gruppe wird sich im Hinblick auf eventuell einhergehende Änderungen im Bereich der Finanztechnologie weiterhin den Anforderungen des Marktes anpassen, um langfristig konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat wegen der Corona-Krise seine Schätzungen für die Weltwirtschaft innerhalb weniger Monate so stark gesenkt wie nie zuvor. „Die Welt hat sich in den vergangenen fünf Monaten dramatisch verändert“, hieß es im Ende Juni 2020 veröffentlichten IWF-Weltwirtschaftsausblick. Der IWF kürzte Ende Juni seine Prognosen vor allem für Länder, die besonders von der Pandemie betroffen sind - darunter Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien, Brasilien und die USA. Deutschland wird eine gute Reaktion auf die Krise attestiert und für nächstes Jahr eine kräftigere Erholung zugetraut. Am besten sehen die Prognosen für China aus.

Die Weltwirtschaft dürfte demnach 2020 um 4,9 Prozent schrumpfen. Noch im April war der IWF von einem Minus von 3,0 Prozent ausgegangen, was bereits der schlimmsten Rezession seit der Großen Depression in den 1930er Jahren entsprach. Die negativen Folgen für die Wirtschaft seien gravierender und die Erholung vermutlich langsamer als gedacht, teilte der Fonds nun mit. Das sei vor allem am schwächeren Konsum und höheren Sparquoten ablesbar. 2021 erwartet der IWF ein Wachstum der Weltwirtschaft von 5,4 Prozent. Das sind 0,4 Punkte weniger als noch im April prognostiziert.

Die USA als weltgrößte Volkswirtschaft dürften laut IWF-Prognosen 2020 um 8,0 Prozent einbrechen. Für Großbritannien wird ein Minus von 10,2 Prozent erwartet. In Europa sind zudem Frankreich, Italien und Spanien stark betroffen, hier werden jeweils Rückgänge von knapp 13 Prozent vorausgesagt. Deutliche Minus-Zeichen werden auch für Russland, Brasilien und Indien prognostiziert. China als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, wo die Epidemie als erstes auftrat und früher eingegrenzt wurde, dürfte 2020 um 1,0 Prozent wachsen und nächstes Jahr dann um 8,2 Prozent.

Der IWF teilte zudem mit, in Deutschland habe die Regierung schnell und mit großen Summen auf die Krise reagiert. Die große Koalition

hilft der Wirtschaft mit Krediten, Bürgschaften und teilweise wie im Fall Lufthansa auch mit Eigenkapital. Zudem wurde zuletzt ein 130 Milliarden Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt, das unter anderem eine befristete Absenkung der Mehrwertsteuer vorsieht. Deutschland sagt der IWF dieses Jahr einen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 7,8 Prozent voraus. 2021 dürfte es dann ein Wachstum von 5,4 Prozent geben, das sind 0,2 Punkte mehr als zuletzt erwartet.

Der IWF betonte, dass auch die aktuellen Schätzungen mit hohen Unsicherheiten verbunden sind. Mögliche Korrekturen hingen vor allem an der Zahl der Neuinfektionen und Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Sollte es zu einer zweiten Welle kommen, könnten die Daten für 2021 deutlich schwächer ausfallen.

Die Corona-Pandemie trifft auch die deutsche Wirtschaft stark, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) in seiner Pressekonferenz am 15. Mai 2020 mitteilte. Obwohl die Ausbreitung des Coronavirus die Wirtschaftsleistung im Januar und Februar nicht wesentlich beeinträchtigte, sind die Auswirkungen der Pandemie bereits für das 1. Quartal 2020 gravierend: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gegenüber dem 4. Quartal 2019 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 2,2 Prozent gesunken. Das war der stärkste Rückgang seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und der zweitstärkste Rückgang seit der deutschen Vereinigung. Lediglich im 1. Quartal 2009 war der Rückgang mit -4,7 Prozent zum Vorquartal noch stärker.

Auch im Vorjahresvergleich ist die Wirtschaftsleistung eingebrochen: Das BIP war im 1. Quartal 2020 preisbereinigt um 1,9 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor, kalenderbereinigt um 2,3 Prozent. Nur in den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat es stärkere Rückgänge gegenüber einem Vorjahresquartal gegeben, den stärksten mit -7,9 Prozent im 2. Quartal 2009 (kalenderbereinigt mit -6,9 Prozent im 1. Quartal 2009).

Stark rückläufig waren im 1. Quartal 2020 die privaten Konsumausgaben. Auch die Investitionen in Ausrüstungen – also vor allem in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – nahmen deutlich ab. Die Konsumausgaben des Staates und die Investitionen in Bauten wirkten dagegen stabilisierend und verhinderten einen noch stärkeren Rückgang des BIP. Außenwirtschaftlich gingen sowohl die Exporte als auch die Importe gegenüber dem 4. Quartal 2019 kräftig zurück.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartet in diesem Jahr einen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um voraussichtlich 9,4 Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr. Nächstes Jahr soll die deutsche Wirtschaft dann aus heutiger Sicht um 3,0 Prozent wachsen. Das geht aus der neuesten Konjunkturprognose des Instituts hervor, die DIW-Präsident Marcel Fratzscher und Konjunkturchef Claus Michelsen im Rahmen einer Video-Pressekonferenz Anfang Juni 2020 vorstellten.

Bei voller Umsetzung des Konjunkturpakets sagten die Forscher günstigere Werte voraus. Dann sinke das BIP 2020 um 8,1 Prozent und steige 2021 um 4,3 Prozent, sagte Michelsen. Fratzscher forderte allerdings noch mehr langfristige Investitionen. Das DIW macht hierfür laut Michelsen einen Vorschlag im Volumen von 190 Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre.

Die Ökonomen nahmen in ihrer Prognose an, „dass wir keine zweite große Infektionswelle sehen werden“, erklärte der DIW-Konjunkturchef. „Wir gehen von einer Normalisierung der gesellschaftlichen Aktivitäten im kommenden Jahr aus.“ Im zweiten Quartal werde das BIP „deutlich über 10 Prozent“ sinken, erklärte der Konjunkturchef. Die wirtschaftliche Erholung werde „sehr, sehr schleppend“ verlaufen. „Aus unserer Sicht ist das wahrscheinlichste Szenario ein U-förmiger Verlauf.“ Auch Ende 2021 werde noch nicht wieder das Wohlstandsniveau von vor der Krise erreicht.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Coronavirus Sars-CoV-2 hat auch den Smartphone-Markt fest im Griff: Die weltweiten Auslieferungen von Smartphones sanken im Februar 2020 auf ein Rekordtief. Der weltweite Smartphone-Markt verzeichnet den größten Absatzeinbruch seit 2003 und wird sich nach dem schlechten ersten Quartal voraussichtlich im Laufe des Jahres nicht erholen. Die International Data Corporation (IDC) erwartet für 2020 einen Rückgang der Auslieferungen um 11,9 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr.

Im ersten Quartal 2020 ist die Zahl der Smartphone-Auslieferungen demnach so stark gesunken wie noch nie in der Geschichte der Branche. Ein Anstieg sei vor Beginn des neuen Jahres nicht zu erwarten. „Was als Krise auf der Angebotsseite begann, hat sich zu einem globalen Problem auf der Nachfrageseite entwickelt“, sagte die IDC-Marktforscherin Sangeetika Srivastava laut Pressemitteilung vom 3. Juni 2020. Angesichts von Lockdowns und steigender Arbeitslosigkeit würden die Verbraucher ihre Ausgaben auf grundlegende Güter beschränken.

Laut IDC-Prognose wird die chinesische Wirtschaft weniger betroffen sein als die europäische, da die Fabriken dort ihren Betrieb größtenteils bereits wieder aufnehmen. Der chinesische Inlandsmarkt werde daher nur einen einstelligen Rückgang verzeichnen. In den von der Coronakrise besonders hart betroffenen europäischen Regionen wie etwa Italien oder Spanien sei mit einem zweistelligen Rückgang zu rechnen.

Einen Hoffnungsschimmer für den Smartphone-Markt sieht Srivastava im Ausbau von 5G. Die Technologie könne zum Katalysator für die Branche werden und 2021 zur Erholung des Marktes beitragen. Die aktuelle Rezession führe möglicherweise zu günstigeren 5G-Smartphones als erwartet – wovon einige Anbieter profitieren könnten.

Und COVID-19 verändert auch das Zahlungsverhalten an der Kasse: Wegen der Corona-Pandemie bezahlen immer mehr

Menschen in Deutschland ihre Einkäufe kontaktlos. „Es gibt kaum ein Verhaltensmuster, das durch Corona ähnlich stark verändert wurde, wie das Bezahlen an der Kasse“, sagte Bitkom-Präsident Achim Berg. Die Menschen in Deutschland versuchen in der Corona-Krise, Zahlungen mit Bargeld so oft es geht zu vermeiden. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom ergeben. Drei Viertel der Befragten gaben an, lieber mit einer Karte, einem Smartphone oder einer Smartwatch zu bezahlen. Zugleich wünschen sich sieben von zehn Befragten (71 Prozent) mehr Möglichkeiten, um kontaktlos bezahlen zu können. Zuletzt hatte auch die Bundesbank mitgeteilt, dass wegen der Corona-Krise immer mehr Menschen in Deutschland ihre Einkäufe kontaktlos bezahlten. Hygienisch, schnell und sicher.

Allerdings ist der große Durchbruch beim Bezahlen per Smartphone hierzulande weiterhin nicht in Sicht. Während sich Mobile Payment in anderen europäischen Ländern weiter verbreitet, hegen deutsche Verbraucher weiterhin große Vorbehalte.

In Deutschland sind die Smartphone-Bezahlsysteme Google Pay (seit Juni 2018) und Apple Pay (seit Dezember 2018) verfügbar. Doch der erwartete Schub für Mobile Payment blieb bislang aus. Die Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft PwC (PwC) hat Bewohner aus zehn europäischen Ländern zum Thema Mobile Payment befragt. Zwar nutzen immerhin 25 Prozent der deutschen Verbraucher bereits ihr Handy zum Bezahlen, doch bilden sie damit im europäischen Vergleich das Schlusslicht. An der Spitze liegt die Türkei mit fast zwei Drittel. In den Niederlanden und in Belgien nutzt rund die Hälfte der Verbraucher Mobile Payment. In Österreich und der Schweiz sind es immerhin 32 bzw. 35 Prozent der Befragten.

Abgesehen von der Zurückhaltung der Bürger stehen der Verbreitung des mobilen Bezahlens in Europa auch andere Hindernisse im Weg. So fehle ein paneuropäisches Bezahlungssystem. Derzeit gebe es 15 verschiedene nationale elektronische Bezahlungssysteme und eine noch größere Zahl von Online- und Mobilbezahlendiensten, die ebenfalls überwiegend länderspezifisch seien.

Insgesamt sind die Deutschen sehr geteilter Meinung, was Mobile Payment angeht. Die Bezahlung per Smartphone oder Tablet setzt sich vor allem bei den Jüngeren immer mehr durch: 46 Prozent der unter 30-jährigen Deutschen nutzen Mobile Payment; bei den über 60-Jährigen sind es 12 Prozent.

In fünf Jahren wollen allerdings 57 Prozent aller Deutschen ihre Zahlungen mobil abwickeln. 41 Prozent der Bundesbürger können sich sogar vorstellen, künftig ausschließlich per Smartphone zu zahlen, sofern die Methode dann sicher und überall akzeptiert ist. Allerdings sehen bislang 58 Prozent der Befragten keinen Grund, der ihnen in Zukunft das mobile Bezahlen schmackhaft machen könnte. Der Anteil von Skeptikern lag damit über dem jedes anderen teilnehmenden Landes.

Insgesamt bilden die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen weiterhin einen wachsenden und zukunftssträchtigen Markt für die UMT Gruppe im Bereich Mobile und Digital Payment und Loyalty. Allerdings wächst die Dynamik nicht in dem Maße, wie ursprünglich und insbesondere vor der COVID-19-Pandemie erwartet. Die Full Service-Plattform der UMT erfüllt vollumfänglich die individuellen Anforderungen von Händlern sowie Partnern und bietet einen nachhaltigen Mehrwert in den Geschäfts- und Endkundensegmenten, insbesondere als kontinuierlicher Wachstumstreiber der Umsatzerlöse. Durch die Erweiterung ihres Geschäftsfeldes auf industrielle Anwendungen und die Nutzung der Potentiale des Konsumentenmarktes, verbunden mit dem Einsatz modernster Technologien wie KI, Pay-per-Use und 5G, sieht sich die UMT Gruppe gut aufgestellt, um von einem sich weiterhin zum Vorteil der Unternehmensgruppe verändernden Gesamtmarkt zu profitieren. Darüber hinaus sieht die UMT Gruppe einen großen Bedarf an technologiebezogener Beratungs- und Dienstleistungskompetenz, die stark nachgefragt und von der UMT sowohl für Kunden als auch auf eigene Rechnung angeboten wird. Damit erweitert die UMT ihr Geschäftsmodell und somit auch ihr Umsatzspektrum wesentlich. Zukünftig erwartet die Gesellschaft über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von

Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Geschäftsverlauf

Der Vorstand der UMT Gruppe hat auch im Geschäftsjahr 2019 weitere entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft zu bewahren und sie gleichzeitig zukunftsfähig auszurichten.

Am 28. März 2019 erfolgte die Eintragung der am 22. November 2018 beschlossenen Sachkapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts München. Hierbei wurden insgesamt 2.500.000 Stück neue, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zugeteilt. Die Einlage auf die Neuen Aktien erfolgte durch die Einbringung einer Darlehensforderung der Gründungsgesellschafterin und wesentlichen Altaktionärin SWM Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Grünwald, in Höhe von EUR 2.500.000,00 gegenüber der UMT AG. Durch die Wandlung dieser Forderungen gegenüber der UMT AG in Eigenkapital verringerte sich die Zinsbelastung für die Gesellschaft deutlich, die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter wurden substanziell und liquiditätsneutral zurückgeführt und das Eigenkapital wurde strategisch signifikant gestärkt. Mit der Eintragung in das Handelsregister stieg das Grundkapital der UMT AG von bisher EUR 21.033.569,00 auf EUR 23.533.569,00.

Im Rahmen der an die Markterfordernisse angepassten Strategie konnte die UMT weitere wichtige Projekte erfolgreich umsetzen. Basis bildete dabei die bereits im Dezember 2018 neu definierten Kooperation mit dem Multipartner-Bonusprogramm PAYBACK. Im Zuge der Weiterentwicklung der UMT-Plattform erwarb PAYBACK von der UMT ein Lizenzrecht für den selbständigen Betrieb von PAYBACK PAY und betreut das von UMT entwickelte kundenspezifische Funktionsmodell fortan selbst. Im Gegenzug kann die UMT die bisher ausschließlich von PAYBACK genutzten Funktionalitäten im Rahmem einer Open-Loop-

Lösung nun auch weiteren Interessenten anbieten und erweitert somit ihren potenziellen Kundenkreis maßgeblich.

Hierbei richtet die UMT Gruppe ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf den Bereich des Industrial Internet of Things (IIoT), da die UMT-eigene Technologie in besonderem Maße geeignet ist, Pay-per-Use und Machine-to-Machine (M2M) Payment Anwendungen – insbesondere auch unter Nutzung von 5G – umzusetzen, und das hersteller- und produktionsprozessübergreifend. Der sich dadurch für die UMT Gruppe eröffnende Markt ist gekennzeichnet durch ein enormes Transaktionsvolumen, das von einer Vielzahl von Kunden generiert wird.

In diesem Zusammenhang steht auch der Launch der eigenen Aggregations-App LOYAL, die seit dem 19. August 2019 im Apple App-Store und Google Play-Store für iOS- und Android-Betriebssysteme zum Download zur Verfügung steht. Sukzessive wird die App um alle essentiellen Features erweitert und soll somit ihren Nutzern zukünftig noch mehr speziell auf sie abgestimmte Rabatte sowie Prämien oder Cashbacks bei der Auswahl der favorisierten Gutschein- und Incentiveprogramme bieten. Dabei setzt die UMT die neuesten Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI), die derzeit trainiert werden, ein. Auf diesem Wege werden neue Maßstäbe in der Selektion der besten Deals sowie der Nutzerrelevanz gesetzt und gleichzeitig eine sprach- und länderübergreifende Verbreitung ermöglicht.

Am 30. September 2019 informierte die UMT ihre Aktionäre über den planmäßigen Vollzug der vereinfachten Kapitalherabsetzung gemäß §§ 229 ff. AktG. Mit Eintragung in das Handelsregister am 3. September 2019 wurde der Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. August 2019 zur Herabsetzung des Grundkapitals der UMT United Mobility Technology AG wirksam. Die Umstellung der Notierung der Aktien der UMT im Basic Board der Frankfurter Wertpapierbörse im Verhältnis 10:1 erfolgte mit Record Date 1. Oktober 2019.

Die Notierungsaufnahme der Aktien unter der neuen ISIN DE000AZYN702 erfolgte mit Valuta 2. Oktober 2019.

Im November 2019 gab die UMT eine neue strategische Partnerschaft mit dem in London ansässigen Private-Equity-Fonds Kingsbridge Capital Advisors Ltd. bekannt, um die zukünftige Geschäftsentwicklung für Beratungs- und Serviceleistungen in den bestehenden Märkten zu beschleunigen. Neben den bestehenden Angeboten der UMT Gruppe im Bereich IoT und Pay-per-Use für Machine-to-Machine (M2M) Zahlungsanwendungen sieht die UMT zukünftig eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten für digitale Services und Dienstleistungen im gesamten FinTech-Sektor. Die neue strategische Partnerschaft und der Austausch mit führenden Vertretern der Finanzindustrie ermöglichen es UMT schon frühzeitig, Einblicke in den anhaltenden tief greifenden Wandel im Finanzsektor zu gewinnen und einen dringenden Bedarf an kostensparenden digitalen Lösungen zu erkennen.

Ebenfalls im November 2019 ist die UMT der europäischen Initiative „Berlin Group NextGenPSD2“ als Teil der Advisory Group zur Standardisierung von Schnittstellen im Zahlungsverkehr beigetreten. Dieser Schritt unterstreicht den technologischen und gestalterischen Führungsanspruch der UMT im Rahmen der EU-Zahlungsdirektive PSD2. Hierbei handelt es sich um die zweite EU-weite Zahlungsdienstrichtlinie, die am 13. Januar 2018 in Kraft trat und unter anderem Gebühren, Sicherheitsstandards und den Datenaustausch zwischen Banken und Drittanbietern regelt. Durch den Beitritt zur NextGenPSD2-Initiative der Berlin Group trägt die UMT zur Verbreitung eines zeitgemäßen und sicheren bargeldlosen digitalen Zahlungsverkehrs bei. Die UMT ist überzeugt, dass die Digitalisierung und Standardisierung von Zahlungsprotokollen es FinTech-Unternehmen wie der UMT ermöglicht, neue digitale Produkte für die Verbraucher zu erheblich günstigeren Kosten zu entwickeln und zu betreiben.

Durch die Erweiterung ihres Geschäftsmodells auf industrielle Anwendungen und damit einhergehende Beratungsleistungen sowie die Nutzung der Potenziale des Konsumentenmarktes verbunden mit dem Einsatz modernster Technologien, ist die UMT Gruppe sehr gut im Markt positioniert und unterstreicht einmal mehr ihren Führungsanspruch in diesem Bereich. Dank der hohen technischen Durchdringung im Einzelhandel und ihrer flexiblen Plattform, die die UMT nun erweitert

um Künstliche Intelligenz, Pay-per-Use und 5G vielen neuen Kunden anbieten kann, sieht das Unternehmen sich gut aufgestellt, um von einem sich zum Vorteil der Unternehmensgruppe verändernden Gesamtmarkt zu profitieren.

Das stark nachgefragte Expertenwissen der UMT rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden sicheren mobilen Bezahlösungen bildet die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe deshalb zukünftig im Besonderen wesentliche Erträge aus dem Consultingbereich für Technologie und prognostiziert über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Lage der UMT Gruppe

Die Grundlage für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie für die Kennzahlen bildete neben dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 nach HGB das interne Berichtswesen der UMT Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019.

Die UMT veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Ertragslage

Wesentliche Veränderungen der Ertragslage der UMT Gruppe im Jahr 2019 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum:

Die Gesamtleistung der Unternehmensgruppe stieg in 2019 um 9 Prozent auf TEUR 13.592 (Vorjahr: TEUR 12.431). Wesentliche Grundlage sind hierbei die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.718

(Vorjahr: TEUR 9.520). Das Rohergebnis auf Konzernebene verbesserte sich im Berichtsjahr um 20 Prozent auf TEUR 9.318 (Vorjahr: TEUR 7.788). Sowohl das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 4.896 (Vorjahr: TEUR 2.713) als auch das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von TEUR 1.083 nach TEUR 250 im Vorjahr, konnten im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg verzeichnen. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich im Berichtsjahr bei einem deutlichen Rückgang des Zinsaufwands auf TEUR 1.066 (Vorjahr: TEUR 117). Die UMT Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.065 (Vorjahr: TEUR 117) ab.

Vermögens- und Finanzlage

Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage der UMT Gruppe in 2019:

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 beträgt die Bilanzsumme im Konzern TEUR 30.078 (31. Dezember 2018: TEUR 22.186). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögensgegenständen im Umlaufvermögen, der eine Abnahme der immateriellen Vermögensgegenstände, des Finanzanlagevermögens und der sonstigen Wertpapiere gegenübersteht.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens hat sich der Gesamtwert von TEUR 18.349 (31. Dezember 2018) auf TEUR 16.439 vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die planmäßige Abschreibung der selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie des Geschäfts- und Firmenwerts zurückzuführen.

Unter der Position Selbst geschaffenen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte in Höhe von TEUR 5.597 (31. Dezember 2018: TEUR 6.115) wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen (einschließlich Aufwendungen für freie Mitarbeiter und

Fremdunternehmen) für die Entwicklung des Core-Systems sowie die Eigenentwicklung der in der neuen Meta-App LOYAL verwendeten Software einschließlich der anteiligen Gemeinkosten in Höhe von TEUR 834 aktiviert.

Im Bereich des Umlaufvermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 305 zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 12.508 deutlich angestiegen. Die flüssigen Mittel lagen zum 31. Dezember 2019 bei TEUR 40 (31. Dezember 2018: TEUR 483). Das Eigenkapital der UMT Gruppe ist um TEUR 3.561 auf TEUR 22.533 (31. Dezember 2018: TEUR 18.972) angestiegen. Dies ist auf eine Kapitalerhöhung in 2019 in Höhe von TEUR 2.500, eine Veränderung der Gewinnrücklagen um TEUR 4 sowie den Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.065 zurückzuführen. Das Fremdkapital ist von TEUR 3.214 im Vorjahr auf TEUR 7.545 angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Sonstigen Rückstellungen auf TEUR 2.735 (31. Dezember 2018: TEUR 54) sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 4.534 (31. Dezember 2018: TEUR 335), denen eine Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, auf TEUR 147 (31. Dezember 2018: TEUR 2.704) gegenübersteht.

Die Konzernkapitalflussrechnung weist einen operativen Cash-Flow in Höhe von TEUR -2.997 (31. Dezember 2018: TEUR 2.240) und einen Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -909 (31. Dezember 2018: TEUR -1.067) aus, denen ein Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 2.500 (31. Dezember 2018: TEUR -4) gegenübersteht.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der UMT Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2019 deutlich auf TEUR 4.896 gegenüber TEUR 2.713 im Vorjahr. Die UMT Gruppe hat im Jahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von TEUR 1.083 (Vorjahr: TEUR 250) erzielt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Der Personalbereich der UMT Gruppe umfasste, neben dem Vorstand und weiteren Managementmitgliedern, im Geschäftsjahr 2019 im Durchschnitt 24 Mitarbeiter. Der Personalbestand wird durch eine wechselnde Anzahl von externen Softwareentwicklern verstärkt. Dies ist branchenüblich und erlaubt die flexible Anpassung an die Auftragslage.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Auch die Frühjahrsprojektion 2020 der Bundesregierung, die Ende April veröffentlicht wurde, geht davon aus, dass die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Volkswirtschaft durch die Corona-Pandemie in eine Rezession geraten. Für das Jahr 2020 rechnet man mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 6,3 Prozent (preisbereinigt). Für das Jahr 2021 wird im Zuge des Aufholprozesses ein Zuwachs in Höhe von 5,2 Prozent erwartet.

Der Sachverständigenrat hatte bereits im März 2020 ein Sondergutachten zur Corona-Pandemie veröffentlicht, in dem er Szenarien für die wirtschaftliche Entwicklung beschrieben hat. Er legte am 23. Juni 2020 eine Konjunkturprognose vor, da die mittlerweile verfügbaren Wirtschaftsdaten nun eine bessere Einschätzung der

wirtschaftlichen Lage im Jahr 2020 ermöglichen. Die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland dürfte demnach recht nahe an dem im Sondergutachten als „ausgeprägtes V“ beschriebenen Risikoszenario liegen. Der dort berechnete Tiefpunkt wird jedoch voraussichtlich noch unterschritten. Der Sachverständigenrat erwartet für das Jahr 2020 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 6,5 Prozent (kalenderbereinigt 6,9 Prozent). Für das Jahr 2021 rechnet er mit einem positiven Wachstum von 4,9 Prozent (kalenderbereinigt ebenfalls 4,9 Prozent). Damit dürfte das BIP frühestens im Jahr 2022 wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie liegen.

Das schlechte außenwirtschaftliche Umfeld belastet die deutschen Ausfuhren in diesem Jahr deutlich. Die globale Ausbreitung des Corona-Virus hat zu einer tiefen Rezession der Weltwirtschaft geführt. Für den Euro-Raum rechnet der Sachverständigenrat mit einem Rückgang des realen BIP im Jahr 2020 um 8,5 Prozent und einem positiven Wachstum von 6,2 Prozent im Jahr 2021.

Der Ausblick für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unterliegt weiterhin einer erheblichen Unsicherheit. Vor allem der weitere Pandemieverlauf ist von großer Bedeutung. Sollte es nicht gelingen, die Anzahl der Neuinfektionen etwa durch Smart Distancing gering zu halten, den Lockerungskurs fortzusetzen und die Unsicherheit der Unternehmen und Haushalte zu senken, ist mit einer deutlich länger anhaltenden Schwächephase zu rechnen.

Das Bezahlen per Smartphone setzt sich auch in Deutschland durch - wenn auch langsamer als ursprünglich erwartet. Und das vor allem bei den jüngeren Bevölkerungsschichten: 46 Prozent der unter 30-jährigen Deutschen haben Mobile Payment bereits genutzt oder tun dies gar häufig oder regelmäßig. Der Anteil der Mobil-Bezahler quer durch alle Altersgruppen liegt aktuell bei 25 Prozent. In fünf Jahren wollen bereits 57 Prozent der Deutschen Zahlungen mobil abwickeln. Zu diesen Ergebnissen kommt der im März veröffentlichte „Mobile Payment Report 2019“ der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC. Immerhin vier von zehn Bundesbürgern können sich sogar vorstellen, künftig ausschließlich per Smartphone zu zahlen – sofern die Methode

sicher und überall akzeptiert ist. „Die klassischen Zahlungswege wie Bargeld und EC-Karte werden in Deutschland aber auch in fünf Jahren noch vertreten sein“, sagt Prof. Dr. Nikolas Beutin, PwC-Partner und Leiter der Customer Practice bei PwC Europe.

Im internationalen Vergleich nutzen die Deutschen mobile Zahlverfahren allerdings wesentlich seltener als Menschen in anderen europäischen Ländern: Während ein Viertel der Bundesbürger quer durch alle Altersgruppen angibt, regelmäßig oder ab und zu mobil über das Smartphone oder Tablet zu bezahlen, sind es in der Türkei fast zwei Drittel. In den Niederlanden und in Belgien nutzt rund die Hälfte der Verbraucher Mobile Payment. In Österreich und der Schweiz sind es immerhin 32 bzw. 35 Prozent der Befragten.

PwC hat die Verbraucher auch nach ihrer Meinung zu den großen internationalen Technologiekonzernen befragt, die vielfach alternative Zahlungsmethoden anbieten oder in den deutschen Mobile-Payment-Markt einsteigen. Grundsätzlich nutzt mehr als die Hälfte der Deutschen (55 Prozent) gern digitale Produkte von Unternehmen wie Google, Apple, Facebook oder Amazon, weil diese als innovativ wahrgenommen werden und sich unkompliziert einsetzen lassen. Jeder Zweite findet es gut, wenn Tech-Unternehmen mit neuen Zahlungsmethoden einen unkomplizierten und schnellen Zahlungsverkehr ermöglichen. Viele Menschen vertrauen den großen Tech-Anbietern allerdings weniger als ihrer Hausbank: 78 Prozent würden den Banken und Sparkassen personenbezogene Daten anvertrauen, PayPal vertrauen immerhin 65 Prozent. Bei den großen Tech-Firmen liegen diese Werte jedoch deutlich niedriger (Amazon 51 Prozent, Google 35 Prozent, Apple 29 Prozent, Facebook 16 Prozent).

Die Studie gibt auch Hinweise auf die Bedingungen, die Anbieter erfüllen müssen, damit sich Mobile Payment in Deutschland bei allen Altersgruppen durchsetzen kann: 52 Prozent der Deutschen erwarten eine garantierte Sicherheit beim Bezahlen. 48 Prozent ist es wichtig, dass es keine versteckten Gebühren gibt. „Der kritische Erfolgsfaktor für mobile Bezahlarten ist die Sicherheit: Die Nutzer von Mobile Payment erwarten, dass ihre Zahlungen per Smartphone geschützt sind. Dazu

gehört auch die Möglichkeit, die hinterlegten Bezahldienste beim Verlust des Handys schnell sperren zu können“, kommentiert Nikolas Beutin. Bei den jungen Verbrauchern spielen hingegen andere Argumente eine Rolle: 45 Prozent der Bundesbürger zwischen 18 und 29 wünschen sich beim Mobile Payment vor allem Zusatzleistungen wie Coupons, Rabatte oder Gutscheine.

Und darauf liegt auch weiterhin der Fokus der UMT Gruppe: auf der nahtlosen und kundenorientierten Integration der Technologieplattform im Rahmen der Lizenzierung sowie individualisierten Beratungs- und Integrationsdienstleistungen mit konzeptionellem Support für verkaufsfördernde Lösungen im Bereich Mobile Payment, Loyalty, Blockchain und Data Analytics. Die Gesellschaft wird auch zukünftig im Zuge des Lizenzierungsmodells Umsätze aus der Implementierung sowie damit einhergehende wiederkehrende Umsätze aus Lizenz- und Transaktionsgebühren generieren. In diesem Zusammenhang spielt die gezielte Ansprache von Multiplikatoren zur Schaffung einer möglichst großen Akzeptanzfläche weiterhin eine wichtige Rolle. Zudem wird durch die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Services, vor allem im Bereich Data Analytics, mittelfristig ein positiver Einfluss auf das Geschäftsergebnis erzeugt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Prognosen jedweder Art über die zukünftige Geschäftsentwicklung der UMT Gruppe von der weiteren Marktdurchdringung mobiler Zahlungsmöglichkeiten im stationären Einzelhandel wie auch im E-Commerce abhängig sind. Der Entwicklungsverlauf des Mobile Payment-Markts selbst wird - wie zuvor ausgeführt - in erster Linie davon bestimmt, inwieweit Kunden das Mobiltelefon künftig nicht nur als Zahlungsmittel akzeptieren, sondern auch nutzen. Aufgrund der Schwierigkeit, bei zukunftsgerichteten Aussagen eine entsprechende Validität zu gewährleisten, sind daher Prognosen, insbesondere in Abhängigkeit von einer Vielzahl von Variablen, mit großen Unsicherheiten behaftet.

Um diesem Risiko der Unsicherheit von Prognosen aktiv entgegenzuwirken, hat die UMT Gruppe über ihre gesamte Unternehmensgeschichte hinweg ihr Leistungsangebot kontinuierlich

erweitert. Sie bietet daher über reines Mobile Payment und Loyalty-Anwendungen hinaus, weitere maßgeschneiderte Dienstleistungen und Lösungen sowie Services, insbesondere für mobile und elektronische Zahlungssysteme sowie in den Bereichen Kryptowährungen und Consulting, an. Der Anspruch der UMT, die Wertschöpfungskette zu verlängern, war somit auch ausschlaggebend für die Entwicklung der Loyalty-App LOYAL. Für die UMT bedeutet LOYAL die signifikante und konsequente Verlängerung ihrer Wertschöpfungskette - ein maßgeblicher Schritt ihrer Strategie: über reines Mobile Payment hinaus hin zu einer höheren digitalen Verzahnung von bargeldlosem Bezahlen, Loyalty-Programmen und aktuellen Deals.

Durch die Möglichkeit, die UMT-Transaktionsplattform mit erweiterten Funktionalitäten anbieten zu können und den Start der App LOYAL, ist UMT ein wichtiger Schritt zur Skalierung ihres Geschäftsmodells gelungen. Künftig profitiert die UMT nicht nur durch den Einsatz der installierten und markterprobten Technologie auf Seiten der Händler, sondern auch auf der anderen Seite des Kassentresens: vom Anwender der UMT LOYAL-App. Die UMT-Technologie versetzt ihre Kunden in die Lage, von den zahlreichen Vorteilen modernster bargeldloser Zahlungsabwicklungslösungen in Verbindung mit Loyalty-Programmen am Point-Of-Sale (POS) profitieren zu können. Sukzessive sollen die Funktionalitäten der Transaktionsplattform über reine Payment-Funktionen hinaus bis zur Abwicklung vollständiger Geschäftsprozesse ausgebaut werden.

Darüber hinaus erweitert die UMT Gruppe im Geschäftsjahr 2019 erstmals ihr Geschäftsmodell und damit auch ihr Umsatzspektrum maßgeblich. Das stark nachgefragte Expertenwissen der UMT rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden sicheren mobilen Bezahlösungen bildet die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe deshalb zukünftig im Besonderen wesentliche Erträge aus dem Consultingbereich für Technologieentwicklung und -gestaltung und prognostiziert über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus

Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Chancen- und Risikobericht

Grundlage des unternehmerischen Handelns der UMT, im Rahmen einer wertorientierten Unternehmensführung, ist wie gehabt die konsequente Nutzung von einhergehenden Chancen und die frühzeitige Identifizierung von kritischen Entwicklungen und sich abzeichnenden Risiken, um eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs zu garantieren. Chancen werden weiterhin frühzeitig identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung zu sichern.

Die UMT Gruppe ist in einem stark fragmentierten, unter den Erwartungen wachsenden und von einer zunehmenden Konsolidierung geprägten Marktumfeld tätig. Es besteht daher weiterhin das Risiko, dass große Marktteilnehmer wie beispielsweise Apple, Google, Alipay oder WeChat, die bereits eine bedeutsame Marktmacht haben und/oder über große Finanzmittel verfügen, langfristig den Markt unter sich aufteilen könnten. Jedoch profitieren Anbieter von White-Label-Mobile Payment- und Mobile Wallet-Lösungen wie die UMT bei Fragmentierung des Marktes insbesondere von ihrer plattform-unabhängigen Anbindung.

Die Unternehmensgruppe sieht sich hierbei weiterhin gut positioniert, da mit der eigenen Mobile Payment- und Loyalty Technologie eine mobile Zahlungsmethode in Kombination mit einem Kundenbindungstool zur Verfügung steht, die wesentliche Alleinstellungsmerkmale aufweist. Insbesondere zählen hierzu die universelle Einsetzbarkeit und Unabhängigkeit von einzelnen Händlern sowie die Möglichkeit der Integration gezielter Marketingmaßnahmen und diverser Zahlungsmöglichkeiten. Die Geschäftsentwicklung der UMT Gruppe hängt dabei im Wesentlichen von der zukünftigen Entwicklung der UMS United Mobility Services GmbH ab, bei der das operative Geschäft weitgehend verankert ist.

Deutschland ist ein spannender Markt für innovative

Zahlungsdienstleister und FinTech-Unternehmen wie die UMT. In den letzten Jahren ist hier ein eindeutiger Trend weg von der Barzahlung hin zu bargeldlosen Zahlungsalternativen zu beobachten. Das ist eine große Chance für den Handel und das ist zugleich eine große Chance für die UMT Gruppe.

Durch die frühere Zusammenarbeit mit dem Multipartner-Bonusprogramm PAYBACK und die damit verbundene Kassenintegration deckt die UMT bereits einen großen Anteil des deutschen Einzelhandels hinsichtlich der technischen Akzeptanz von mobilen Zahlungsprozessen ab. Vor diesem Hintergrund baut die UMT Gruppe ihre Positionierung im deutschen Mobile Payment-Markt auch im kommenden Geschäftsjahr weiter aus. Die mit PAYBACK getroffene Vereinbarung, die es der UMT ermöglicht, ihre Plattform im Rahmen einer Open-Loop-Lösung auch weiteren Kunden anbieten zu können und damit ihren potenziellen Kundenkreis nachhaltig zu erweitern, trägt dazu bei, die bestehende Skalierung der UMT-Plattform maßgeblich zu beschleunigen. In Kombination mit der im August 2019 gelaunchten eigenen Aggregations-App LOYAL, die es dem Kunden ermöglicht, Bezahldienste verschiedener Anbieter in einer Anwendung zu vereinen, bietet UMT dem Nutzer ein noch größeres Maß an Flexibilität und Entscheidungsfreiheit, bei gleichzeitig höchstmöglicher Akzeptanz. Dies eröffnet UMT eine größere Unabhängigkeit und eine chancenreiche Zukunft auf einem dynamisch wachsenden Markt für bargeldloses Bezahlen.

Die wichtigste Forderung der Verbraucher beim Umstieg auf mobiles Bezahlen ist die Datensicherheit, gefolgt von der intuitiven und integrierten Nutzbarkeit der Technologie in Apps, die weitere zusätzliche Services bieten. Die UMT Gruppe bietet grundsätzlich allen Händlern die Möglichkeit der technischen Einbindung in den gesamten Sales- und Loyalty-Prozess und garantiert dabei den höchsten Schutz von Nutzerdaten. Gerade diese Anforderungen sind Beispiele für die Paradedisziplinen der UMT-Technologie. So ist die in der PAYBACK-App integrierte Payment-Technologie TÜV geprüft und es herrschen Sicherheits- und Verschlüsselungsmechanismen nach Bankenstandards. Es werden keine Bankdaten auf dem

Smartphone gespeichert – ein Missbrauch des Bezahlvorgangs ist damit praktisch ausgeschlossen. Darüber hinaus ermöglicht die UMT-Technologie gleichzeitig das Punktesammeln und Couponaktivieren. Zudem sieht sich die UMT weiterhin als Unterstützer auf Händlerseite bezogen auf den gesamten Verkaufsprozess und nicht als reiner Zahlungsprozessor. Deshalb steht die Gesellschaft nicht im Wettbewerb zu anderen Zahlungsabwicklern mit Margendruck. Die UMT schafft mit ihrer eigenen Plattform sehr effiziente Entwicklungsprozesse und klare Wettbewerbsvorteile aufgrund der Möglichkeit eines sehr schnellen Markteintritts und der hohen technischen Durchdringung im Einzelhandel.

Das zum Teil transaktionsbasierte Geschäftsmodell der UMT könnte indirekt durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinträchtigt werden. So könnten eine signifikante Verschlechterung des Konsumklimas und ein damit einhergehender deutlicher Rückgang der Konsumausgaben negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft haben. Sollte die Investitionsbereitschaft von Kunden aufgrund von Veränderungen in der konjunkturellen Gesamtsituation negativ beeinflusst werden, könnte dies auch zu einer Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs bei den jeweiligen Geschäftskunden der UMT führen. Aufgrund der weiterhin steigenden Nachfrage nach mobilem Bezahlen und der in Abhängigkeit vom Verlauf der COVID-19-Pandemie grundsätzlich positiven Prognose bezüglich der privaten Konsumausgaben sieht die Gesellschaft hier derzeit kein wesentliches Risiko für das laufende Geschäftsjahr.

Darüber hinaus wird das Expertenwissen der UMT Gruppe rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden sicheren mobilen Bezahlösungen stark nachgefragt und bildet die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe deshalb zukünftig im Besonderen wesentliche Erträge aus dem Consultingbereich für Technologie und prognostiziert über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im

direkten Kundenauftrag.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter spielen eine sehr wichtige Rolle für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der UMT Gruppe. Eine erfolgreiche Realisierung von Projekten wird weiterhin wesentlich von der Verfügbarkeit hoch qualifizierter Mitarbeiter beeinflusst. Die erfolgsorientierte Geschäftsentwicklung setzt unter anderem voraus, dass Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen gebunden und qualifizierte Fach- und Führungskräfte gewonnen werden können. Ein Risiko sieht die Gesellschaft vor allem in der Gewinnung hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte und in der Notwendigkeit zur schnellstmöglichen und vollumfänglichen Abdeckung personeller Ressourcen für bereits laufende und zukünftige Projekte. Aufgrund der Tatsache, dass die Gesellschaft sich bereits mit entsprechendem Fachpersonal aufgestellt hat, wird die UMT vor dem Hintergrund des weiteren Wachstums entsprechend schnell reagieren und neue Mitarbeiter einstellen. Zudem wird aus kosten- und zeitsparenden Gründen bei projektbezogenen Aufträgen weiterhin auch auf externes Know-how zugegriffen. Hierbei achtet die Geschäftsführung stets auf eine effektive und effiziente Personaleinsatzplanung und auf den Verbleib des IP sowie des systemrelevanten Know-hows im Hause.

Im Rahmen ihres Beteiligungsgeschäfts wird die UMT Gruppe weiterhin gezielt in Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette investieren oder diese erwerben, sofern sie einen Mehrwert für die eigene Technologie-Plattform bieten. Das Beteiligungsrisiko wird durch die im Wesentlichen nur mit Eigenkapital unterlegten Tochtergesellschaften und Beteiligungen begrenzt. Dies gilt auch für weitere geplante Beteiligungen und Kooperationen.

Ein wesentlicher Aspekt sind die finanziellen Risiken und dabei insbesondere die gesicherte Kapitalausstattung der UMT Gruppe. Im Zuge der im März 2019 durchgeführten Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss hat die UMT eine nachhaltige Stärkung der Kapitalbasis der Gesellschaft für ihre geschäftliche Ausrichtung geschaffen. Die 2.500.000 Stück neuen Aktien wurden bei der Gründungsgesellschafterin und wesentlichen Altaktionärin SWM

Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Grünwald (SWM Treuhand AG) vollständig zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 platziert. Mit Handelsregistereintragung vom 28. März 2019 erfolgte die Erhöhung des Grundkapitals um EUR 2.500.000,00 auf EUR 23.533.569,00. Die Einlage auf die Neuen Aktien erfolgte nicht in bar, sondern durch die Einbringung einer Darlehensforderung der SWM Treuhand AG in Höhe von EUR 2.500.000,00 gegenüber der UMT. Durch die Einbringung der Darlehensforderung verringerte sich die Zinsbelastung für die Gesellschaft deutlich, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter wurden substantiell und liquiditätsneutral zurückgeführt sowie das Eigenkapital strategisch signifikant gesteigert. Die Wandlung dieser Forderungen gegenüber der UMT in Eigenkapital stellte damit einen ganz wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Kapitalbasis der Gesellschaft dar.

Mit Eintragung in das Handelsregister am 3. September 2019 wurde der Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. August 2019 zur Herabsetzung des Grundkapitals der UMT AG wirksam. Die Herabsetzung erfolgte nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG). Sie wurde in der Weise durchgeführt, dass jeweils 10 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einer auf den Inhaber lautende Stückaktie zusammengelegt wurden. Der Beschluss zur Kapitalherabsetzung wurde auf Verlangen der Großaktionärin SWM Treuhand AG im Rahmen eines Ergänzungsverlangens zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. August 2019 gefasst. Die SWM Treuhand AG begründete ihr Ergänzungsverlangen mit der negativen Entwicklung des Börsenkurses der UMT Aktie, welche ihrer Auffassung nach wertseitig nicht im Einklang mit der operativen positiven Entwicklung der Gesellschaft stand. Klares Ziel der Maßnahme sollte laut SWM Treuhand AG sein, die Attraktivität der Aktie im Rahmen der operativen Entwicklung zu steigern und die Gesellschaft in die Lage zu versetzen, zukünftig dauerhaft eine Dividende in Höhe von 3 bis 5 Prozent des eingetragenen Grundkapitals an die Aktionäre auszuschütten. Darüber hinaus sollte die Gesellschaft Maßnahmen ergreifen können, die sich nachhaltig positiv auf die Entwicklung des Aktienkurses auswirken.

Seitens des Managements der UMT Gruppe ist jederzeit eine laufende Information und genaue Kontrolle über die Geschäftstätigkeit der UMT und der wesentlichen Beteiligung an der UMS, bei der das operative Geschäft weitgehend verankert ist, in vollem Umfang gewährleistet. Eine stetige Überwachung der Liquidität übt der Vorstand durch das Controlling der Beteiligungen und entsprechende laufende Berichterstattungen des Rechnungswesens aus. Der Liquiditätsbedarf wird stets mit den Kapitalgebern abgestimmt. Der Vorstand der Gesellschaft garantiert, dass die geplanten Kosten wie bisher nur ausgelöst werden, soweit diese ausreichend finanziert sind. Auf diese Weise wird in jeder Phase sichergestellt, dass der Fortbestand der Gesellschaft, unabhängig von einzelnen Kapitalmaßnahmen, nicht gefährdet wird.

Eines der wesentlichen Ziele der UMT Gruppe ist und war es schon immer, Technologien zu fördern, die nachhaltige Mehrwerte bieten, veraltete Geschäftsmodelle zu erneuern sowie überteuerte und unnötige Wertschöpfungsstufen obsolet werden zu lassen. Hierbei wird weiter an der Kernkompetenz im Bereich Mobile Payment und Loyalty gearbeitet. Die Voraussetzungen sind dank der geschlossenen Kooperationen sehr gut. Das Fundament ist gelegt, um vom dynamisch wachsenden Markt um Mobile Payment, Kryptowährungen und Loyalty nachhaltig profitieren zu können. Bereits fortgeschrittene Verhandlungen mit Großkunden aus den Segmenten Handel, Banken und Industrie bilden die Grundlage. Nicht nur über die Neukundengewinnung, sondern auch durch die strategischen Kooperationen und Partnerschaften sollen zusätzliche Umsatzerlöse generiert werden.

Die UMT geht aus heutiger Sicht und vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr gestellten Weichen für das Geschäftsjahr 2020 grundsätzlich von einem weiteren Wachstum im operativen Geschäft bei einer Verbesserung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses aus. Der Zeitpunkt der Umsatzrealisierung ist dabei unverändert stark vom Verlauf der jeweiligen Kundenprojekte abhängig, auf welche die UMT aufgrund von diversen Abhängigkeiten zwischen den Projektteilnehmern nur bedingt Einfluss hat.

Allerdings kam es nach Ende des Geschäftsjahres zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die sich insbesondere auf die weltweite Verbreitung der Corona-Pandemie und deren Einfluß auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmen beziehen. Die weiteren Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Weltwirtschaft und die UMT Gruppe im Speziellen sind derzeit nicht absehbar und haben seit Februar 2020 zu einer extrem gestiegenen Volatilität und Kursverlusten an den Aktienmärkten geführt, von der auch die UMT Gruppe betroffen ist. Die andauernde Corona-Krise ist mit derzeit noch nicht bezifferbaren Risiken für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung verbunden und wird sich zumindest kurzfristig negativ auf die UMT Gruppe auswirken.

Ging man zunächst davon aus, dass das Pandemiegeschehen auf den asiatischen Kontinent beschränkt bleiben würde, ergab sich ab Februar 2020 (zunächst in Italien und dann auch im gesamten Europa) ein sprunghafter Anstieg der Erkrankungsfälle in Europa. Dies führte ab Mitte März 2020 zu einer weitgehenden Stilllegung (teilweise mit Ausgangssperren) des öffentlichen Lebens in vielen europäischen Ländern. Auch in Deutschland wurde durch die Schließung der Schulen und Betreuungseinrichtungen sowie die Schließung vieler Ladengeschäfte eine Ausdünnung der Kontaktintensität im täglichen Leben durch politische Entscheidungen forciert. Die UMT Gruppe ist bislang nur in geringem Umfang von der Corona-Pandemie betroffen. Allerdings ist diese Entwicklung bei der derzeitigen Lage als „Momentaufnahme“ zu betrachten und steht unter Vorbehalt des weiteren Verlaufs der Corona-Krise.

Wie beschrieben, hat die Corona-Krise die wirtschaftliche Aktivität in vielen Bereichen zum Erliegen gebracht. Viele Konjunkturforscher rechnen deshalb mit einer Rezession. Die von der Bundesregierung bislang getroffenen Maßnahmen wie Kurzarbeitergeld und Liquiditätshilfen wurden von den Konjunkturforschern zuletzt als „sehr begrüßenswert“ bezeichnet. Im nächsten Schritt komme es nun darauf an, für das Jahr 2021 „einen ähnlich starken und schnellen Aufschwung“ zu erreichen, wie es ihn in den Folgejahren der Finanzkrise gegeben habe. Das Management der UMT Gruppe beurteilt die mittelfristige

Entwicklung der UMT deshalb positiv.

Die Wirtschaftsbereiche der UMT Gruppe bieten weiterhin prinzipiell ein großes Wachstumspotential. Die zum Zeitpunkt der Berichterstattung sich weiter verschärfende Corona-Krise ist nach Einschätzung der OECD das größte Wirtschaftsrisiko seit der Finanzkrise 2008/2009. Weitere Einschränkungen des Personen-, Waren- und Dienstleistungsverkehrs sind absehbar und dürften zu einer Verschlechterung des Geschäfts- und Konsumklimas und einer Verlangsamung der Produktion führen in deren Folge sich die wirtschaftliche Entwicklung in der ersten Jahreshälfte weltweit stark verringern wird.

Die anhaltende Coronavirus-Krise ist derzeit mit noch nicht bezifferbaren Risiken für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und entsprechend auch für die UMT Gruppe verbunden und wird sich zumindest kurzfristig negativ auswirken. Aufgrund dieser aktuellen Unsicherheiten rund um die COVID-19-Pandemie kann derzeit für das Geschäftsjahr 2020 keine seriöse Prognose abgegeben werden. Dies kann sich folglich ebenfalls auf die Ertragssituation der UMT Gruppe auswirken.

Vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19 Krise wird der Vorstand die Strategie und Ausrichtung der UMT Gruppe fortlaufend prüfen.

Auf die im Anhang nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG gemachten Angaben wird verwiesen.

München, den 29. September 2020

Dr. Albert Wahl
Vorstand

KONZERNBILANZ

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding München

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro		Euro	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	2.353.356,00		21.033.569,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.597.111,00		6.115.070,00	eigene Anteile	<u>190,00-</u>		<u>2.461,00-</u>
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	42.259,00		49.404,00	eingefordertes Kapital		2.353.166,00	21.031.108,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>10.800.000,00</u>	16.439.370,00	12.184.999,67	II. Kapitalrücklage		25.203.124,05	4.022.911,05
II. Sachanlagen				III. Gewinnrücklagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	860,00		10.243,00	1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	860,00	0,00	2. andere Gewinnrücklagen	<u>727.134,65</u>	733.839,31	733.028,46
III. Finanzanlagen				IV. Gewinnvortrag		0,00	1.606.221,62-
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		13.985,15	V. Konzernbilanzverlust		5.756.745,29-	116.727,32
2. Beteiligungen	<u>6.413,46</u>	6.413,46	994.527,20	VI. Nicht beherrschende Anteile		0,00	5.332.614,52-
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				sonstige Rückstellungen		2.735.078,75	53.990,23
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.508.403,75		304.515,53	C. Verbindlichkeiten			
Übertrag	<u>12.508.403,75</u>	<u>16.446.643,46</u>	<u>19.672.744,55</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		882,51
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Euro 882,51)			
				Übertrag	<u>0,00</u>	<u>25.268.462,82</u>	<u>19.026.516,09</u>

KONZERNBILANZ

UMT United Mobility Technology AG TechnologieholdingMünchen

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro		Euro	31.12.2019 Euro	31.12.2018 Euro
Übertrag	12.508.403,75	16.446.643,46	19.672.744,55	Übertrag	0,00	25.268.462,82	19.026.516,09
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.875,03		8.875,03	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.534.352,60		335.317,27
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.071.423,82</u>	13.588.702,60	1.049.843,48	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
II. Wertpapiere				Euro 4.534.352,60			
sonstige Wertpapiere		0,00	962.540,00	(Euro 335.317,27)			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		39.894,66	483.223,39	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146.954,18		2.703.578,33
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.254,21	9.268,21	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 2.676,99			
				(Euro 2.676,99)			
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
				Euro 144.277,19 (Euro 0,00)	<u>128.725,33</u>	4.810.032,11	121.082,97
				4. sonstige Verbindlichkeiten			
				- davon aus Steuern			
				Euro 15.921,07			
				(Euro 116.642,51)			
				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 3.056,92			
				(Euro 3.056,92)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 31.369,93			
				(Euro 121.082,97)			
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
				Euro 97.355,40 (Euro 0,00)			
		<u>30.078.494,93</u>	<u>22.186.494,66</u>			<u>30.078.494,93</u>	<u>22.186.494,66</u>

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

 UMT United Mobility Technology AG
 Technologieholding
 München

	01.01.2019 - 31.12.2019 Euro	01.01.2018 - 31.12.2018 Euro
1. Umsatzerlöse	12.718.453,41	9.520.423,35
2. andere aktivierte Eigenleistungen	834.000,00	2.358.000,00
3. sonstige betriebliche Erträge	39.780,57	552.532,50
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.202.861,15	4.478.350,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>71.735,71</u>	<u>164.825,17</u>
	4.274.596,86	4.643.175,17
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	499.386,67	867.937,47
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>71.133,44</u>	<u>138.041,87</u>
	570.520,11	1.005.979,34
- davon für Altersversorgung Euro 0,00 (Euro -98,52)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.750.065,01	2.400.295,81
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	3.854.302,11	4.068.588,31
8. Erträge aus Beteiligungen	3.550,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.261,64	2.221,64
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.063.113,74	62.912,19
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.488,01	134.901,33
- davon an verbundene Unternehmen Euro 0,00 (Euro 134.901,33)		
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>1,65</u>	<u>0,00</u>
13. Ergebnis nach Steuern	1.065.961,43	117.325,34
14. sonstige Steuern	597,90	598,02
15. Konzernjahresüberschuss	1.065.363,53	116.727,32
16. Nicht beherrschende Anteile	5.332.614,52	0,00
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.489.494,30	0,00
18. Erträge aus der Kapitalherabsetzung	21.180.213,00	0,00
Übertrag	15.423.467,71	116.727,32

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

 UMT United Mobility Technology AG
 Technologieholding
 München

	01.01.2019 - 31.12.2019 Euro	01.01.2018 - 31.12.2018 Euro
Übertrag	15.423.467,71	116.727,32
19. Einstellungen in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	21.180.213,00	0,00
20. Konzernbilanzverlust	5.756.745,29	116.727,32

KONZERN-ANHANG 31.12.2019

I. Allgemeine Angaben

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	UMT United Mobility Technology AG
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Register-Nr.:	167884

Der Konzernjahresabschluss der UMT United Mobility Technology AG wurde auf der Grundlage der Konzernrechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Der Konzernjahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend wieder.

Der Konzernjahresabschluss besteht aus der Konzernjahresbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang.

Angaben, die wahlweise in der Konzernjahresbilanz, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, sind insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Konsolidierungskreis

1. Angaben zu allen Konzernunternehmen

Der Konzernjahresabschluss umfasst die UMS United Mobile Services GmbH. Die UMT Peaches Mobile GmbH, an der die Gesellschaft

bis zum 22. November 2018 direkt zu mehr als der Hälfte am stimmberechtigten Kapital beteiligt war, ist zum 22. November 2018 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Folgendes Tochterunternehmen ist im Geschäftsjahr daher konsolidiert worden:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
UMS United Mobile Services GmbH	München	270.000,00	Tochtergesellschaft

2. Angaben zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Folgende Unternehmen werden auf Grund des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht in den Konzernjahresabschluss einbezogen: Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona. Die iPAYst LLC, Riga wurde liquidiert und besteht nicht mehr.

3. Angabe von Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname / Sitz	Anteilshöhe	Jahresergebnis TEUR	Eigenkapital TEUR
UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi, Istanbul	26 %	- 92	-196
Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona	70 %	-9	56
UMT USA Inc., Orange, Kalifornien	10 %	0	41

Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember 2019. Für die UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi lag nur der Jahresabschluss 2016 und für die Mobile Payment System Espana S.L. der Jahresabschluss 2017 vor.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse der

Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der UMT United Mobility Technology AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

1. Angaben zum Konsolidierungsstichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Der Stichtag für den Jahresabschluss aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2019.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung.

3. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i.S.d. § 301 Abs. 2 HGB ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Dieser Zeitpunkt ist für die UMS United Mobile Services GmbH der 1. Januar 2016 als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB.

4. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Der sich nach der Konsolidierung der UMS United Mobile Services GmbH ergebende passive Unterschiedsbetrag auf Grund der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) Nr. 23 auf der Aktivseite gesondert als Firmenwert ausgewiesen (§ 301 Absatz 3 Satz 1 HGB).

5. Schuldenkonsolidierung

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert.

6. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

7. Zwischenergebniseliminierung

Zu eliminierender Jahresergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

IV. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes und des GmbH-Gesetzes und des Aktiengesetzes zu beachten.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebende aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Planmäßige Abschreibungen wurden erstmals im Konzernjahresabschluss 2018 vorgenommen.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Entwicklungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten

wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. UMT Peaches GmbH

Die UMT Peaches GmbH wurde zum 22. November 2018 entkonsolidiert.

2. Aktive latente Steuern

Von der Möglichkeit, einen Aktiv-Posten für latente Steuererträge zu bilden, wurde kein Gebrauch gemacht.

3. Passive latente Steuern

Passive latente Steuern wurden nicht gebildet.

4. Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Neben den in der Jahresbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 26 sonstige finanzielle Verpflichtungen.

5. Ausschüttungssperre

Zum 30. Juni 2019 bestand ein ausschüttbares Eigenkapital in Höhe von TEUR 28.290. Daneben bestehen Ausschüttungssperren im Gesamtbetrag von TEUR 6.322:

Aufgrund der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien besteht zum 31. Dezember 2019 zum Einen eine Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 725 (Vorjahr: TEUR 719) (Minderung der Gewinnrücklage aufgrund Erwerb eigener Aktien).

Der Gesamtbetrag, der gemäß § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre unterliegt, beträgt zum Anderen TEUR 5.597. Dieser Betrag entspricht dem Gesamtbetrag der aktivierten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres (nach Abschreibungen) der in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen. Forschung wird nicht betrieben. Der Gesamtbetrag entfällt auf die

Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

VI. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen die im Geschäftsjahr 2019 aktivierten Aufwendungen (einschließlich Aufwendungen für freie Mitarbeiter und Fremdunternehmen) für die Entwicklung des Core Systems und der neuen Applikation LOYAL verwendeten Software einschließlich der anteiligen Gemeinkosten.

VII. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 24.

2. Weitere Angabepflichten nach dem Aktiengesetz

Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 45.004 eigene Aktien erworben (Zugang, Eigenkapitalpiegel: Erwerb eigener Anteile), wobei vom Grundkapital EUR 45.004,00 abgesetzt und die Gewinnrücklagen um EUR 17.409,04 gemindert wurden. Es wurden 47.275 eigene Aktien zu einem Verwertungserlös von EUR 58.790,23 veräußert (Eigenkapitalpiegel: Ausgabe von Anteilen), wobei EUR 47.275,00 in das Grundkapital und EUR 11.515,23 in die Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt wurden. Der Erlös ist zur Investition in laufende Projekte und Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet worden. Zum 31. Dezember 2019 verfügte die Gesellschaft über 190 eigene Aktien (Vorjahr: 2.461).

Angaben über die Gattung der Aktien

Das Grundkapital besteht zum 31. Dezember 2019 aus 2.353.356 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00. Zum Abschlussstichtag im Vorjahr bestand das Grundkapital aus 21.033.569 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Angaben über das genehmigte Kapital

Das auf der Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 beschlossene Genehmigte Kapital in Höhe von höchstens EUR 8.738.428,00 wurde in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 aufgehoben.

Auf der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 10.516.784,00 durch Ausgabe von bis zu 10.516.784 neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierbei das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage(n) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, soweit ein Dritter, der nicht

Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;

- wenn die Kapitalerhöhung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Das Genehmigte Kapital vom 29. Juni 2018 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 8.016.784,00.

3. Namen des Vorstands

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Mutterunternehmens durch folgende Person geführt:

Herr Dr. Albert Wahl, Vorstand

4. Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens:

- Vorsitzender: Walter Raizner, selbständiger Unternehmensberater, Zug, Schweiz
- stellv. Vorsitzender: Clemens Jakopitsch, selbständiger Unternehmensberater, Ludmannsdorf, Österreich
- Mitglied: Stefan Krach, Rechtsanwalt, München

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 35.

UMT United Mobility Technology AG

 Technologieholding
 Brienner Straße 7

80333 München

Eigenkapitalveränderungsrechnung (in TEUR)

zum 31. Dezember 2019

	Gezeichnetes Kapital	Erworbene eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Eigenkapital*	Gesamt
Saldo zum 1.1.2019	21.033	-2	4.023	739	-6.822	18.971
Ausgabe von Anteilen	2.500	47	21.180	12		23.739
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-21.180	-45		-17		-21.242
Periodenergebnis			0	0	1.065	1.065
Saldo zum 31.12.2019	2.353	0	25.203	734	-5.757	22.533

*Erwirtschaftetes Eigenkapital 01.01.2019 = Gewinn-/Verlustvortrag + Konzernbilanzgewinn + Nicht beherrschende Anteile

Kapitalflussrechnung

	2019 TEUR	2018 TEUR
Periodenergebnis (vor Ergebnisverwendung)	1.065	116
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.813	2.400
Zunahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen (– = Abnahme)	2.681	-57
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12	0
Zunahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (+ = Abnahme)	-12.219	1.990
Zunahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (– = Abnahme)	1.651	-2.209
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.997	2.240
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	3	1.343
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellem Anlagevermögen	0	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen	5	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-83	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	-2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-834	-2.408
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-909	-1.067
Einzahlungen von Anteilseignern	2.500	0
Auszahlungen an Anteilseigner	-	-3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.500	-3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.406	1.170
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.446	338
Finanzmittelfonds	0	-60
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	40	1.448
Zusammensetzung der Finanzmittel		
Geldmarktnahe Anlagen	0	963
Kassenbestand	0	0
Kontokorrentguthaben	40	483
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	40	1.446

BILANZ zum 31. Dezember 2019

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR		31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	2.353.356,00	21.033.569,00
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	117,00	6.892,00	eigene Anteile	<u>190,00-</u>	<u>2.461,00-</u>
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	eingefordertes Kapital	2.353.166,00	21.031.108,00
	117,00	6.892,00	II. Kapitalrücklage	25.203.124,05	4.022.911,05
II. Finanzanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.399.001,00	9.648.979,25	1. gesetzliche Rücklage	6.704,66	6.704,66
2. Beteiligungen	<u>6.412,46</u>	<u>479.540,20</u>	2. andere Gewinnrücklagen	<u>727.134,65</u>	<u>733.028,46</u>
	9.405.413,46	10.128.519,45		733.839,31	739.733,12
B. Umlaufvermögen			IV. Bilanzverlust	2.403.833,76-	1.892.706,10-
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B. Rückstellungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.917,46	69.780,22	sonstige Rückstellungen	31.000,00	21.000,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.037.927,89	14.464.701,06	C. Verbindlichkeiten		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.875,03	8.875,03	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	882,51
4. sonstige Vermögensgegenstände	<u>915.273,05</u>	<u>846.243,16</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
	16.964.993,43	15.389.599,47	EUR 0,00 (EUR 882,51)		
II. Wertpapiere			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236.971,49	209.904,72
sonstige Wertpapiere	0,00	962.540,00	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.634,41	450.077,42	EUR 236.971,49 (EUR 209.904,72)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.254,21	9.268,21	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146.954,18	2.703.578,33
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
			EUR 2.676,99 (EUR 2.676,99)		
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
			EUR 144.277,19 (EUR 2.700.901,34)		
Übertrag	26.412.412,51	26.946.896,55	Übertrag	383.925,67	2.914.365,56
				25.917.295,60	23.922.046,07

BILANZ zum 31. Dezember 2019

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR		31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Übertrag	26.412.412,51	26.946.896,55	Übertrag	25.917.295,60 383.925,67	23.922.046,07 2.914.365,56
			4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>111.191,24</u> 495.116,91	<u>110.484,92</u> 3.024.850,48
			- davon aus Steuern EUR 10.485,89 (EUR 106.044,46)		
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.056,92 (EUR 3.056,92)		
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 13.835,84 (EUR 110.484,92)		
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 97.355,40 (EUR 0,00)		
	<u>26.412.412,51</u>	<u>26.946.896,55</u>		<u>26.412.412,51</u>	<u>26.946.896,55</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	835.373,39	1.699.560,10
2. sonstige betriebliche Erträge	30.602,08	507.553,25
3. 3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	242.566,33	1.167.048,87
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	172.229,47	175.779,18
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.061,84	13.409,88
	<hr/> 186.291,31	<hr/> 189.189,06
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.803,34	7.687,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	590.018,79	859.238,10
7. Erträge aus Beteiligungen	3.550,00	0,00
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 445.479,33 (EUR 446.963,59)	446.060,97	446.965,23
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	784.259,99	62.912,19
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.178,09	134.881,26
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,65-	0,00
12. Ergebnis nach Steuern	<hr/> 510.529,76-	<hr/> 233.122,10
13. sonstige Steuern	597,90	598,02
14. Jahresfehlbetrag	<hr/> 511.127,66	<hr/> 232.524,08-
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.892.706,10	2.125.230,18
16. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	21.180.213,00	0,00
17. Einstellung in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung	21.180.213,00	0,00
18. Bilanzverlust	<hr/> <hr/> 2.403.833,76	<hr/> <hr/> 1.892.706,10

Anhang zum 31. Dezember 2019

I. Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	UMT United Mobility Technology AG
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Registernummer:	HRB 167884

II. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB (Handelsgesetzbuch) unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für kleine Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Angaben zum Vorjahr beziehen sich auf den 31. Dezember 2018.

In Anwendung der Definition der Größenklassen nach § 267 HGB ist die Gesellschaft sowohl im Jahr 2018 als auch im Jahr 2019 gem. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 276, 288 HGB) des Jahresabschlusses wurden teilweise in Anspruch genommen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens und für die Beschaffung des Eigenkapitals, werden nicht bilanziert. Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden. Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

- Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen oder mit den Herstellungskosten bewertet. Die planmäßigen, linearen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der

betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen oder wegen dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

- Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.
- Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.
- Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.
- Das Eigenkapital ist zum Nennbetrag angesetzt.
- Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.
- Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Auf die Darstellung eines Anlagenspiegels wurde aufgrund der Befreiungsvorschrift gemäß § 288 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Der Wertansatz der Beteiligung an der UMS United Mobile Services GmbH (UMS GmbH), München, wurde beibehalten. Nachdem die UMS GmbH bewiesen hat, in Deutschland die Zahlungsabwicklung im Bereich des Mobile Payments in über 14.000 Filialen und ca. 70.000 zu bewerkstelligen und damit die technische Stabilität und Skalierbarkeit des Systems nachgewiesen wurde, soll die Plattform nach dem

grundlegend überarbeiteten Vertriebskonzept auch in mittelständischen Unternehmen etabliert werden. Dabei wird der Bereich über die reine Zahlungsabwicklung hinaus weite Unternehmensbereiche der Kunden umfassen. Die zukünftige

Werthaltigkeit der Beteiligung wird daher nach wie vor von dem Erfolg der UMS GmbH mit den von ihr angebotenen Lösungen im Bereich Mobile Payment und Loyalty Platform im Geschäft mit Geschäftskunden abhängen. Aufgrund der eigenen von der Geschäftsführung der UMS GmbH und von der UMT AG getragenen Unternehmensplanung ergibt sich zur Überzeugung des Vorstands, dass der Unternehmenswert der UMS GmbH über dem aktuellen Wertansatz in der Bilanz liegt.

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes an Unternehmen ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

	Beteiligung in %	Eigenkapital zum 31.12.2019 TEUR	Ergebnis 2019 TEUR
UMS United Mobile Services GmbH, München	100,00	-7.479	-2.528
UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi, Istanbul*	26,00	-196	-92
Mobile Payment System Espana S.L.,* Barcelona	69,84	56	-9
UMT USA Inc., Orange, Kalifornien	10,00	41	0

*Es liegt lediglich der Abschluss aus dem Geschäftsjahr 2016 vor.

Wesentliche Bilanzposition unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist die Beteiligung an der UMS United Mobile Services GmbH.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen ein Verrechnungskonto, welches im Wesentlichen ein Darlehen an die UMS United Mobile Services GmbH einschließlich abgegrenzter Zinsen enthält. Dieses Darlehen wird laufend ausgereicht und ist mit einem Rangrücktritt in Höhe von TEUR 1.400 versehen.

Die zukünftige Werthaltigkeit der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 9.399 sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 16.038 wird im Wesentlichen von dem Erfolg der UMS GmbH mit den von ihr

angebotenen Lösungen im Bereich Mobile Payment im Geschäft mit Geschäftskunden und Umsetzung der Planungen abhängen.

Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen (UMT Peaches GmbH und ipayst Sia.) sind abgegangen.

Die Beteiligungen an der Mobile Payment System Espana S.L. und der UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi sind in voller Höhe abgeschrieben worden (TEUR 573).

Die sonstigen Vermögensgegenstände mit TEUR 915 (Vorjahr: TEUR 846) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Gesellschaftern (TEUR 850).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Das Grundkapital besteht aus 2.353.356 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Zum Abschlussstichtag im Vorjahr bestand das Grundkapital aus 21.033.569 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00. In der Hauptversammlung vom 19. August 2019 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals von EUR 23.533.569,00 um EUR 9,00 auf EUR 23.533.560,00 herabgesetzt und sodann von EUR 23.533.569,00 um EUR 21.180.204,00 auf EUR 2.353.356,00 herabgesetzt.

Auf der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 10.516.784,00 durch Ausgabe von bis zu 10.516.784 neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierbei das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage(n) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- wenn die Kapitalerhöhung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus wurde auf der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31.05.2019 für Mitarbeiter der Gesellschaft Aktienoptionsprogramme aufzulegen und Optionsrechte auf bis zu 1.300.000 Stück Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren zu gewähren.

Aufgrund der Herabsetzung des Grundkapitals gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. August 2019 wurden EUR 21.180.213,00 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Zum 31. Dezember 2019 bestand ein ausschüttbares Eigenkapital in Höhe von EUR 28.290.129,36 Berücksichtigt ist dabei aufgrund der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien zum 31. Dezember eine Ausschüttungssperre in Höhe von EUR 724.713,68 (Vorjahr: EUR 718.819,87) (Minderung der Gewinnrücklage aufgrund Erwerb eigener Aktien).

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 45.004 eigene Aktien erworben (Zugang, Eigenkapitalspiegel: Erwerb eigener Anteile), wobei vom Grundkapital EUR 45.004,00 abgesetzt und die Gewinnrücklagen um EUR 17.409,04 gemindert wurden. Es wurden 47.275 eigene Aktien zu einem Verwertungserlös von EUR 58.790,23 veräußert (Eigenkapitalspiegel: Ausgabe von Anteilen), wobei EUR 47.275,00 in das Grundkapital und EUR 11.515,23 in die Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt wurden. Der Erlös ist zur Investition in laufende Projekte und Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet worden. Zum 31. Dezember 2019 verfügte die Gesellschaft über 190 eigene Aktien (Vorjahr: 2.461).

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3) um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 2.701) um Darlehensverbindlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Steuern und Abgaben in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10).

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen, wie folgt:

Miet- & Leasing- verpflichtungen	bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	Gesamt EUR
Leasing Büromöbel	2.616		-	2.616
Leasing Pkw	17.442	6.025	-	23.467
Gesamt	20.058	6.025	-	26.083

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 268 Abs. 7 HGB in Verbindung mit § 251 HGB bestehen aus der Haftung gegenüber PAYBACK aus der 5. Zusatzvereinbarung, welche auf EUR 1 Mio. begrenzt ist. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als sehr gering eingeschätzt. Zur Absicherung hat die UMT AG eine Bankbürgschaft in gleicher Höhe abgeschlossen. Als Sicherheit liegt eine Verpfändung des Wertpapierdepots vor. Die Gesellschaft wurde in 2019 aus der Haftung entlassen und die Bankbürgschaft von PAYBACK zurückgegeben.

IV. Erläuterungen zu einzelnen Posten der G u V Rechnung

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 447) aus Zinsen von verbundenen Unternehmen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen die Beteiligung an der iPayst Sia (Gesellschaft wurde liquidiert), UMS Spanien und UMT Turkey.

V. Sonstige Angaben

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist nach § 293 HGB von den Verpflichtungen zur Erstellung eines Konzernabschlusses befreit.

Nahestehende Personen

Es bestehen keine nicht marktüblichen Transaktionen mit nahestehenden Personen / Unternehmen.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2019 gemäß der Kapitalflussrechnung setzt sich ausschließlich aus Bankguthaben zusammen und entspricht der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“.

Angaben zu den Organen

Vorstand

Seit dem 18. Dezember 2009 ist Herr Dr. Albert Wahl, geboren am 27. Juli 1960 (Vorstand UMT United Mobility Technology AG) zum einzelvertretungsberechtigten Vorstand bestellt.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrates seit dem 05. Juni 2014:

- Vorsitzender: Walter Raizner, selbständiger Unternehmensberater, Zug, Schweiz;
- Stellv. Vorsitzender: Clemens Jakopitsch, selbständiger Unternehmensberater, Ludmannsdorf, Österreich;
- Mitglied: Stefan Krach, Rechtsanwalt, München.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 35.

Bei der UMT United Mobility Technology AG wurden im Berichtsjahr zwei Arbeitnehmer im Sinne des § 285 Abs. 1 Nr. 7 HGB beschäftigt.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 31. Juli 2020

Dr. Albert Wahl
Vorstand

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Erworbene eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Eigen- kapital	Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Stand am 01.01.2018	21.033.569,00	11.229,00-	4.022.911,05	752.660,58	2.125.230,18-	23.672.681,45
Ausgabe von Anteilen		61.142,00		7.579,66		68.721,66
Erwerb/Einziehung eigener Anteile		52.374,00-		20.507,12-		72.881,12-
Periodenergebnis					232.524,08	232.524,08
Saldo zum 31.12.2018	21.033.569,00	2.461,00-	4.022.911,05	739.733,12	1.892.706,10-	23.901.046,07
Stand am 01.01.2019	21.033.569,00	2.461,00-	4.022.911,05	739.733,12	1.892.706,10-	23.901.046,07
Ausgabe von Anteilen	2.500.000,00	47.275,00	21.180.213,00	11.515,23		23.739.003,23
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	21.180.213,00-	45.004,00-		17.409,04-	21.180.213,00	62.413,04-
Periodenergebnis					511.127,66-	511.127,66-
Umbuchungen					21.180.213,00-	21.180.213,00-
Saldo zum 31.12.2019	2.353.356,00	190,00-	25.203.124,05	733.839,31	2.403.833,76-	25.886.295,60

Kapitalflussrechnung

	<u>2019</u> Euro	<u>2018</u> Euro
Einzahlungen von Kunden für den Verkauf von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen	902.236,15	1.763.790,41
- Auszahlungen an Lieferanten und Beschäftigte	906.108,64	3.033.920,67
+ Sonstige Einzahlungen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	460.289,76	1.138.282,21
- Sonstige Auszahlungen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.819.532,04	860.952,95
+/- Ertragsteuerzahlungen	<u>22.383,93</u>	<u>3.105,46</u>
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<u>-1.340.730,84</u>	<u>-989.695,54</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.702,86	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	447,34	0,00
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.716,38	62.581,69
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (2019: Einzahlungen aus Desinvestitionen)	80.000,00	65.418,18
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	978.116,68	869.491,79
- Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	15.576,68	0,00
+ Erhaltene Dividenden	<u>3.550,00</u>	<u>0,00</u>
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>893.061,90</u>	<u>866.655,30</u>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2.496.377,19	0,00
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0,00	4.159,46
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	106.221,86	131.397,53
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	<u>2.565.490,61</u>	<u>-180.674,60</u>
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>37.108,44</u>	<u>307.912,67</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	-410.560,50	184.872,43
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>449.194,91</u>	<u>264.322,48</u>
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>38.634,41</u>	<u>449.194,91</u>
zzgl. Verbindlichkeit Kreditinstitut	<u>0,00</u>	<u>882,51</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>38.634,41</u>	<u>450.077,42</u>

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Aufsichtsrat der UMT United Mobility Technology AG, München:

Prüfungsurteile

Ich habe den Jahresabschluss der UMT United Mobility Technology AG – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erkläre ich, dass meine Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Ich habe meine Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Meine Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt

„Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und habe meine sonstigen deutschen

Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Zielsetzung ist hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der meine Prüfungsurteile zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung übe ich pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifiziere und beurteile ich die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, plane und führe Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinne ich ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteile ich die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehe ich Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich zu dem Schluss komme, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteile ich die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ich erörtere mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Prüfung feststelle“.

Berlin, 31. August 2020

Harry Haseloff Wirtschaftsprüfer



Geschäftsbericht 2019

UMT United Mobility Technology AG
Brienner Straße 7
80333 München